

richteten ihre Aufmerksamkeit darauf, die staatliche, wirtschaftliche und politische Leitungstätigkeit so zu verbessern, daß ein dauerhafter Erfolg gewährleistet ist. In diesem Betrieb wurde ein „Tag der Massenkontrolle“ durchgeführt. An den Produktionsberatungen nahmen neben den Vertretern der staatlichen Organe, der Gewerkschaft und der FDJ auch Beauftragte anderer volkseigener Betriebe teil. Die an diesem Tage im Betrieb geführten Diskussionen ergaben schließlich, daß der yEB Nema seinen Plan für die Produktion von Massenbedarfsgütern von 325 000 DM auf 645 000 DM erhöht und im zweiten Halbjahr 1958 für 245 000 DM Exportgüter zusätzlich produziert werden.

Die Parteiorganisation beim Rat des Stadtbezirks Berlin-Friedrichshain handelte richtig, als sie den Mitarbeitern des Stadtbezirksbauamtes empfahl, neue, mit den Massen verbundene Formen der Arbeit zu entwickeln. Gemeinsam mit der Nationalen Front wurde daraufhin in einem Wirkungsbereich ein „Tag der offenen Baustelle“ durchgeführt. Das war ein guter Erfolg. Die zukünftigen Mieter diskutierten mit den Bauarbeitern und legten die Formen ihrer Mithilfe bei der Fertigstellung der Wohnungen fest. Teilweise wurden dabei auch bereits Hausgemeinschaftsleitungen der Nationalen Front gebildet. In einem anderen Wirkungsbereich wurde eine Straßenbegehung durch das Bauaktiv zusammen mit Volksvertretern und Vertretern der Wohnungsverwaltung durchgeführt. Hierbei erfolgte eine Kontrolle der geplanten Reparaturarbeiten und die Beratung der Vorschläge für das Reparaturprogramm 1959. In der Diskussion mit den beteiligten Handwerkern wurden diese davon überzeugt, daß sie bei einem Zusammenschluß zu Produktionsgenossenschaften die Bau- und Reparaturarbeiten schneller und besser auszuführen vermögen. Das Ergebnis war die Bildung einer Produktionsgenossenschaft der Handwerker für Glasbau und eine Produktionsgenossenschaft der Dachdecker. Weitere Gründungen von Produktionsgenossenschaften der Bauschlosser sowie der Klempner und Installateure bereiten sich vor.

Mit der Kritik an der eigenen Arbeit beginnen

Die schlechte Vorbereitung der letzten Sitzung des Bezirkstages Potsdam durch den Rat und seine Abteilungen zeigte die dringende Notwendigkeit zur Verbesserung der Arbeit der Parteiorganisation beim Rat des Bezirkes. Dem Bezirkstag lag eine Analyse über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes im ersten Halbjahr 1958 vor, die ausschließlich am Schreibtisch ausgearbeitet war. Die Erfahrungen der Arbeiter in den Betrieben, der Mitglieder der Ständigen Kommissionen und der Abgeordneten waren dabei völlig ungenügend berücksichtigt worden. Die Parteileitung griff dieses Beispiel einer ungenügenden Arbeitsweise auf und stellte fest, daß sich die Parteiorganisationen beim Wirtschaftsrat, im Bezirksbauamt und in der Abteilung Landwirtschaft nicht genügend mit der Verbesserung des Arbeitsstils und dem Kampf gegen die Mängel in der Arbeit beschäftigen. Sie bildete unter der Leitung von Mitgliedern der zentralen Parteileitung aus den qualifiziertesten Genossen der verschiedenen Abteilungen drei Arbeitsgruppen, um den Grundorganisationen und Parteigruppen bei der Verbesserung ihrer Arbeit zu helfen.

Mit Unterstützung von Mitgliedern einer Brigade des Zentralkomitees beginnt die Parteiorganisation beim Rat des Bezirkes Potsdam jetzt auf neue Weise zu arbeiten. Früher hat sich die Parteiorganisation mit den ökonomischen